

Spannende „Geschichtsstunde“ mit Else Hunt

Autorenlesung mit Zeitzeugin: KZ-Überlebende spricht mit Realschülern über ihr tragisches Schicksal

Jeder sagt mal etwas Unüberlegtes. Bei einer Geburtstagsfeier passierte das auch Else Hunt aus Jarlingen. Aber die damals 19-Jährige musste 1941 für den Satz „Wenn Hitler tot ist, tanzen wir“ einen hohen Preis bezahlen. Die Gestapo wurde darüber informiert und Else Hunt ins Konzentrationslager (KZ) Ravensbrück deportiert. Die Schüler der zehnten Klassen der Realschule Walsrode konnten kaum glauben, was Else Hunt in der NS-Zeit widerfahren ist. Gespannt lauschten sie den Worten der heute 89-Jährigen am vergangenen Freitag in der Schulmensa.

Walsrode (jo). Obwohl Hunt ihre Erlebnisse in der NS-Zeit schon viele Male Jugendlichen erzählt hat, fällt es ihr immer noch sichtlich schwer, über bestimmte Momente zu sprechen. Ihre rauhe Stimme stockt kurz. Die kleine Frau mit den vielen Falten im Gesicht holt tief Luft und schließt für einen Moment die Augen. Es wirkt so, als ob sie kurz Kraft sammelt, um die Geschehnisse im KZ Ravensbrück aussprechen zu können, über die sie lange Jahre schwieg, die schlimmsten drei Jahre ihres Lebens.

Trotz Glätte ist die gebürtige Jarlingerin nach Walsrode gekommen. Neben ihr sitzt Heinrich Thies. Der Hademstorfer Journalist hat eine Romanbiografie mit dem Titel „Wenn Hitler tot ist, tanzen wir“ über Else Hunt geschrieben. Bevor die 15- und 16-



Jährigen der KZ-Überlebenden Fragen stellen können, liest Thies das erste Kapitel seines Buchs vor.

Die Dialoge bei einer Geburtstagsfeier, die der Autor sehr lebhaft vorliest, bringen die Jugendlichen und Hunt oft zum Lachen. Ein paar Tage danach wird das damals 19-

jährige Mädchen, kaum älter als die Zehntklässler, von der Polizei abgeholt, verhört, bedroht, eingesperrt, wenige Tage vor Weihnachten ins KZ gebracht. Der Vorwurf: Sie soll Adolf Hitler den Tod gewünscht und ein Verhältnis mit dem polnischen Zwangsarbeiter Eugenius haben.

„Mir wurde im Lager keine Nummer auf den Arm tätowiert, aber meine Haare wurden mir abrasiert“, sagt die Senioren, worauf vor allem die Mädchen ganz erschrocken schauen. Die Jugendlichen tauchen für einen Moment in ihre Gedanken ab. Ein Mädchen in einer der hinteren Rei-

hen steht dann zum wiederholten Mal auf und stellt der KZ-Überlebenden die nächste Frage. „Woher haben sie die Kraft genommen, das zu überstehen?“, fragt sie sehr interessiert. „Das weiß ich nicht, aber man muss kämpfen“, antwortet Hunt, „man darf sich nicht unterkriegen lassen. Du

hier vorne, du bist auch eine Kämpferin, das sehe ich doch“, meint die rüstige Rentnerin und zeigt auf ein Mädchen direkt vor ihr, das ganz verlegen lächelt. Hunt betont, dass man in so einem Lager aber auch „eiskalt wird“. Sie und die Mithäftlinge traten eine am Boden liegende Seniorin tot, weil sie bei Befehlsverweigerung sonst selbst verprügelt worden wären.

Obwohl Hunt eine Affäre mit Eugenius vehement bestritt, wurde der polnische Zwangsarbeiter hingerichtet, Else musste ins KZ. „Der Verdacht reichte schon aus“, erklärt Thies den ungläubig schauenden Jugendlichen. „Eine Bauerstochter in der Nachbarschaft von Else hatte tatsächlich ein Verhältnis mit einem Polen und musste nicht ins KZ. Ihr Vater hat dafür viel Geld gezahlt“, verdeutlicht Thies den Schülern, dass in der Zeit Recht und Unrecht oft nicht relevant waren. Nach dem Krieg behandelten einige Dorfbewohner Hunt wie eine Aussätzige, weshalb sie Jarlingen schon bald verließ. Sie fand ihr Glück in England, wo sie bis zum Tod ihres Ehemannes lebte.

Hunt, die im Mai 90 Jahre alt wird, kann sich nur mit einem Rollator fortbewegen. „Ich hatte mir den Oberschenkelhalsknochen gebrochen, aber jetzt bin ich fast wieder fit“, sagt die Seniorin, die voller Lebensfreude scheint. Von Müdigkeit oder Erschöpfung ist bei der kernigen Frau nichts zu spüren.

Zu Besuch in der Realschule:

Die KZ-Überlebende Else Hunt und Heinrich Thies, Autor der Romanbiografie „Wenn Hitler tot ist, tanzen wir“, sprachen mit den Jugendlichen über die NS-Zeit und ihre Auswirkungen.

Erstberatung in Oerbke

Koordinierungsstelle am 14. Februar vor Ort

Oerke. Eine Erstberatung bietet die Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft Heidekreis in Oerbke an: am Montag, 14. Februar, von 8 bis 9.30 Uhr. Interessierte werden im Familienzentrum Oerbke, Am Schulberg 4, erwartet. Karin Thorey berät Mütter und Väter, die nach der Familienphase wieder in das Be-

rufsleben zurückkehren wollen. Sie können sich über Angebote der beruflichen Weiterbildung informieren. Über Maßnahmen der Koordinierungsstelle können arbeitslose Frauen, die nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, sowie Väter in Elternzeit finanziell in einem bestimmten Rahmen gefördert werden.

Infos zu Familienentlastung und Pflege

Verein „einzigartig-eigenartig“ lädt am 9. März zu Informations-Veranstaltung ein

Walsrode. Der Verein „einzigartig-eigenartig“ lädt am Freitag, 9. März, zu einer Informations-Veranstaltung zum Thema „Familienentlastung und Pflege“ ein, die im Gebäude der Lebenshilfe an der Von-Stoltzenberg-Straße 11 in Walsrode stattfindet. Beginn ist um 18 Uhr. Die Veranstaltung wird mit einem Kurzvortrag zu den Leistungen der Pflegeversicherung

durch einen Mitarbeiter der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation bei der AOK Soltau eröffnet.

Anschließend wird der Familienunterstützende Dienst der Lebenshilfe Walsrode durch Katrin Beichler-Gudehus (Koordinatorin der Offenen Hilfen) vorgestellt. Den Hauptteil der Veranstaltung bestreiten Marita Rogall und Dorle Gleue von der Gesund-

heits- und Krankenpflegeschule des Heidekreis-Klinikums. Die beiden Fachfrauen werden rückschonende Arbeitsweisen vorstellen und auch praktische Übungen anbieten.

Weil die Themen der Informations-Veranstaltung nicht nur für Vereinsmitglieder von Interesse sind, können alle, die sich informieren möchten, an der Veranstaltung am Freitag,

9. März, in Walsrode teilnehmen. Der Eintritt ist frei. Um die Zahl der erforderlichen Sitzplätze besser einschätzen zu können, bittet der Verein „einzigartig-eigenartig“ bis Mittwoch, 7. März, um Anmeldung per E-Mail an info@einzigartig-eigenartig.de oder um eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter des Vereins unter ☎ (03212) 1122048.